

Unser Ziel als Missionar

Elder D. Todd Christofferson

Seminar für neue Missionspräsidenten 2008

Was geschieht, wenn man sich als Missionar auf das Ziel der Missionsarbeit konzentriert? Was kann hingegen passieren, wenn man nur auf die missionarischen Tätigkeiten fixiert ist? Denken Sie über diese Beispiele nach:

1. Wenn der Missionar von seinem Ziel angetrieben wird, unterrichtet er so, dass andere das Evangelium wirklich verstehen und begreifen, warum und wie sie umkehren sollen. Hat der Missionar sein Ziel hingegen nicht im Blick, geht es ihm beim Unterweisen vielleicht nur darum, eine bestimmte Quote pro Woche zu erreichen. In diesem Fall ist es ihm wichtiger, die Lektion abzuarbeiten, anstatt aufmerksam zuzuhören und darauf einzugehen, was der Freund der Kirche denkt und verspürt. Er gibt Informationen weiter, anstatt ihm den Weg zur Erlösung aufzuzeigen – zwei völlig unterschiedliche Erfahrungen für den Freund der Kirche (und für den Missionar).

2. Ein Missionar, der sein Ziel vergisst, „tut seinen Mund auf“ und ist darauf fixiert, eine bestimmte Anzahl von Leuten zu finden, die er unterweisen kann. Dabei bemüht er sich weder um die Führung des Geistes, noch folgt er dessen Eingebungen, und so merkt er nicht, welche seiner Zuhörer wirklich den Geist verspüren. Er konzentriert sich bei der Suche auf Zahlen, ohne dabei auf das Potenzial zur Bekehrung zu achten.

3. Hat man das Ziel der Missionsarbeit nicht im Sinn, so dient der Tagesplaner wahrscheinlich einfach als Terminkalender. Setzt man jedoch das Ziel an die erste Stelle, wird der Planer zu einem Hilfsmittel, anhand dessen der Missionar sicherstellen kann, dass die einzelnen Schritte zur Bekehrung und zur Taufe im Hinblick auf jeden einzelnen Freund der Kirche erkannt, festgehalten und erreicht werden können. Andernfalls nimmt der Missionar wahrscheinlich fälschlicherweise an, sein Erfolg ließe sich daran messen, wie beschäftigt er ist.

4. Ein Missionar, der sein Ziel verinnerlicht hat, freut sich darauf, sich täglich am Wort Gottes zu weiden, weil sein Studium auf ein Ziel gerichtet ist. Er sucht nach Antworten auf die Fragen derjenigen, die er unterweist, und auf seine eigenen Fragen. Er bemüht sich um Führung, wie er die Freunde der Kirche un-

terweisen und auf dem Weg zur Umkehr führen soll. Wenn dem Missionar dieses Zielbewusstsein fehlt, liegt ihm wahrscheinlich weniger an seinem persönlichen Studium und am gemeinsamen Studium mit seinem Mitarbeiter. Er mag wohl die Zeit dafür aufbringen, ohne jedoch dabei die Hingabe und Begeisterung zu verspüren, durch die er später beim Unterweisen vom Geist der Offenbarung und Prophezeiung beflügelt werden könnte (siehe Alma 17:2,3; 43:2; LuB 11:21,25,26).

5. Der Missionar lädt vielleicht andere routinemäßig zur Kirche ein, weil er meint, dass dies von ihm erwartet wird. Wenn dem Missionar jedoch sein Ziel im Herzen brennt, begreift er, dass die Anwesenheit in der Kirche für den Freund der Kirche wichtig ist, damit dieser verstärkt den Wunsch entwickelt, sich taufen zu lassen, und damit die Grundlage dafür gelegt wird, dass er im Bund des Evangeliums bis ans Ende ausharrt. Hat der Missionar das letztendliche Ziel im Sinn, bringt er die Einladung zur Kirche eindringlicher vor. Er erklärt deutlicher, wie wichtig die Gottesverehrung am Sabbat ist und wie der Gottesdienst in der Kirche Jesu Christi abläuft. Die Worte des Missionars haben durch den Geist eine Überzeugungskraft, die andernfalls nicht da wäre.

Übergehen Sie bitte nicht Kapitel 1 in der Anleitung *Verkündet mein Evangelium!* und die darin enthaltene Frage: „Welches Ziel verfolge ich als Missionar?“ Wenn Missionare den Auftrag, Menschen mithilfe der Grundsätze und heiligen Handlungen des wiederhergestellten Evangeliums zu Christus zu bringen, verinnerlicht haben, verstehen sie, dass es sich bei der Missionsarbeit nicht um ein Programm handelt, sondern um ein großes Werk, das Werk des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes nämlich. Ihnen wird bewusst, dass sie keine Verkäufer oder Klempner sind, sondern von Gott bevollmächtigte und beauftragte Lehrer der Rechtschaffenheit. Sie verstehen, dass die Welt die sühnende Gnade und Errettung nur durch sie erlangen kann und durch die Kirche, die sie repräsentieren, nämlich die Kirche Jesu Christi der Heiligen der Letzten Tage. Sie verstehen, wozu sie da sind und worum es in diesem Werk eigentlich geht. Sie werden losgehen und das Werk des Vaters erfüllen. Wie die Söhne Mosias werden sie „mit Macht und Vollmacht von Gott“ (Alma 17:2,3) lehren.



Fragen für das Gespräch

1. Wie kann ein Missionar erkennen, ob er sich vom Ziel der Missionsarbeit leiten lässt?
2. Inwiefern wirkt es sich wohl auf die täglichen Tätigkeiten des Missionars aus, wenn er sich auf das Ziel der Missionsarbeit konzentriert?
3. Inwiefern macht Ihnen der letzte Absatz die ewige Natur dessen, was Sie als Missionar tun werden, deutlich?